

# ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Nummer

<https://doi.org/10.1080/00036840701736115>

## Targeted Advertising in Magazine Markets and the Advent of the Internet.

Ambarish Chandra, Ulrich Kaiser

*"dem „arbeiten ohne ende“ grenzen zu setzen ist eine der zentralen forderungen dieses kongresses. sie berührt den wohl wichtigsten punkt in den zukünftigen arbeitspolitischen auseinandersetzungen und geht weit über die bloße gestaltung der arbeitszeit hinaus. zugleich ist sie eine forderung, deren umsetzung auf eine reihe von schwierigen problemen stößt. denn das phänomen „arbeiten ohne ende“ ist nicht zuletzt beleg dafür, dass sich einige der gesetzlichen und tariflichen regulierungen gegen die interessen der unternehmen und oft auch gegen die individuellen interessen der beschäftigten nicht mehr durchsetzen lassen. der ruf nach neuen, besseren, d.h. vor allem flexibleren und differenzierteren regulierungen der arbeitszeit (modelle dafür gibt es genug) wird nicht ausreichen. man muss schon genauer hinsehen, denn hinter den formen „grenzenloser arbeit“ verbergen sich tief greifende umbrüche auf den märkten, in den unternehmen, der organisation von arbeit und bei den beschäftigten selbst. dazu fünf thesen."*

### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus –

und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen